

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 2

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Kleiner Test für Lehrkräfte

1. Erläutern Sie den folgenden Satz:
«Das Wissen des Lehrers tritt zum Wissen des Schülers derart in Beziehung, dass es diesen auffordert, die sein Possessivverhältnis kennzeichnende Grenze zwischen Wissen und Nicht-Wissen genauer zu erkennen.»
2. Worin besteht die Bönsch'sche Kritik des Straka'schen Lehr-Lern-Theoretischen Didaktikansatzes?
3. Wie wird der Dreisatz eingeführt aufgrund
 - a) der Skeptischen Didaktik (Ballauf)
 - b) der Analytischen Didaktik (Klotz)
 - c) des Dynamisch-integrativen Strukturmodells (Maskus)
 - d) der Strukturalistischen Didaktik (Lenzen)
4. Worin besteht Phase 0 des Unterrichts, wenn Phase 1 wie folgt umschrieben wird (Maskus):
«Darbietung des Inhaltes mit Interessenweckung für den Inhalt und globaler Darbietung des Inhaltes.»
5. Welcher didaktische Ansatz wird im folgenden Text vertreten?
«Nur der Hunger verdauet, nur die Liebe befruchtet, nur der Seufzer der Sehnsucht ist die lebende aura

seminalis für das Orpheusei der Wissenschaften. Das bedenket ihr nicht, ihr Fluglehrer, die ihr Kindern den Trank früher gebt als den Durst, die ihr wie einige Blumisten in den gespaltenen Stengel der Blumen fertige Lackfarben und in ihren Kelch fremden Bisam legt, anstatt ihnen blass Morgensonnen und Blumenerde zu geben – und die ihr jungen Seelen keine stillen Stunden gönnt, sondern um sie unter dem Stäuben ihres blühenden Weins gegen alle Winzerregeln mit Behacken, Bedüngen, Beschneiden hantiert.» (Jean Paul 1797)

Auflösung:

Wenn Sie Fragen 1 bis 4 zu beantworten vermögen, haben Sie die Zeitschrift «schweizer schule» Nr. 1/1985 gelesen, Thema «Didaktik-Didaktiken», wofür Sie Bewunderung verdienen, und Sie dürfen sich überdies rühmen, wissenschaftlich auf der Höhe der Zeit und Ihrer Aufgabe zu stehen.
Wenn Sie nur Frage 5 beantwortet haben, sind Sie ein wissenschaftlich etwas zurückgebliebener Aufklärungspädagoge, immerhin von praktischer Brauchbarkeit.
Wenn Sie alle Fragen beantwortet haben, so sind Sie ein guter Lehrer, sofern es Ihnen gelingt, Ihre Geduld im Umgang mit sperrigen Texten auch Kindern zugute kommen zu lassen.

Willi Schneider, Basel

Mitteilungen

Stanser Pestalozzi-Tage 1985

Werkstatt und Treffpunkt für pädagogisch Interessierte

Individualisieren
eine alte Forderung für die Schule von heute

Freitagabend 1. März 1985, Samstagnachmittag/Abend
2. März 1985, Sonntagmorgen 3. März 1985

«Weil jedes Kind einmalig ist – Individualisierung und Gemeinschaftsbildung in der Schule», dies ist das Thema, mit dem Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland mit seinem Referat am Freitagabend die Tagung eröffnet.

Für den Samstagnachmittag entscheiden sich die Teilnehmer zur Mitarbeit in einer von sieben angebotenen Werkstätten:

1. Hans Rothweiler, Projektleiter eines Schulversuchs, und Regula Eberle, Primarlehrerin: Individualisieren im Realien- und Sachunterricht an der 4.–6. Primarklasse.

2. Othmar Fries, Studienleiter, und Arnold Wyrsch, Pädagogischer Mitarbeiter: Das Thema «Individualisieren» in pädagogischen Texten.
3. Erna Oberholzer, Primarlehrerin, und Felix Aschwanen, Primarlehrer: Individualisierendes Lesenlernen, Ansatz Reichen: Lesen durch Schreiben.
4. Gertrud Meyer, Primarlehrerin und Autorin von «Schuelmumpfeli»: Individualisieren in Kindergarten und Unterstufe.
5. Karl Aschwanen, Psychologe: Die Lehrerpersönlichkeit im individualisierenden Unterricht: Einstellung und Haltung, Umgang mit Schwierigkeiten . . .
6. Charles Vincent, Pädagoge, Esthi Arnold, Kindergarten, und Franz Wey, Reallehrer: Wahrnehmen und Beobachten – eine Grundvoraussetzung für den individualisierenden Unterricht.
7. Edwin Achermann, Primarlehrer, und Fritz Vogel, Junglehrerberater: Individualisieren in meinem Unterricht – Versuche und Erfahrungen.